



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Leitfaden der Wetterkunde

Börnstein, Richard

Braunschweig, 1901

in Frankreich, Holland, Japan,

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77440)

Sterling (20 Mk.). In der Morgenausgabe der „Times“ erscheint die Wetterkarte des Vortages. Ausserdem veröffentlicht das Meteorologische Institut auch noch Wochenberichte mit Karten etc.

Frankreich. Das in Paris befindliche Bureau Central Météorologique de France empfängt die französischen Wetterdepeschen zwischen 9 und 10 Uhr, die übrigen bis 2 Uhr Mittags. Für Marinezwecke wird an vier Küstendistricte (Manche, Bretagne, Océan, Méditerranée) täglich um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr eine auf Windrichtung und -stärke bezügliche Prognose und eine Uebersicht der Druckvertheilung in Worten sowie nöthigenfalls eine Sturmwarnung gratis telegraphirt. Zur nämlichen Zeit kommt eine für die landwirthschaftliche Bevölkerung bestimmte telegraphische Prognose zur Ausgabe, welche sich auf Windrichtung, Himmelszustand einschliesslich Niederschlag und Temperatur bezieht und für sämtliche acht Districte des Landes in Paris aufgestellt wird. Die Gemeinden, welche auf diese Depesche abonniren, zahlen für die sechs Sommermonate 20 frcs., für das Jahr 40 frcs. Um 5 Uhr Nachmittags kommt die fertige Wetterkarte zur Ausgabe und kostet in Frankreich 36 frcs., im Auslande 52 frcs. jährlich.

Neben diesen staatlichen Einrichtungen werden in einzelnen Bezirken auch private Prognosen verbreitet, so von Houdaille in Montpellier, von Abbé Reclot in Haute-Marne.

Holland. An dem zu De Bilt bei Utrecht befindlichen Königlich Niederländischen Meteorologischen Institut gehen folgende Wetterdepeschen ein: von 23 Stationen im radialen europäischen Verkehr um 9 Uhr 19 Minuten früh, von zwei englischen Stationen, die für diese Depeschen extra früh beobachten, um 8 bis 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, und von sechs französischen Stationen meist bis 12 Uhr, zuweilen etwas früher. Gegen 12 Uhr wird die Prognose aufgestellt und gegen 1 Uhr an Zeitungen und Einzelpersonen, die darum einkommen, sowie an die Häfen telegraphirt. Wenn die französischen Depeschen früher eingingen, so könnte die Prognose schon um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr fertig sein. Dieselbe wird als Staatsdepesche gratis an alle Empfänger geschickt; weil indessen hierbei gewisse Unzuträglichkeiten bemerkbar wurden, geht man damit um, künftig die Summe von 10 Gulden (etwa 17 Mk.) jährlich für die telegraphische Prognose zu verlangen.

Eine Wetterkarte wird in etwa 150 Exemplaren um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags durch die Post an viele ausländische Anstalten etc. abgesandt. Für diese wird nur das Porto berechnet.

An der Küste besteht ausserdem Signaldienst.

Japan. Der dortige Witterungsdienst ist 1882 von einem Deutschen, E. Knipping, eingerichtet worden. An das meteorologische Centralobservatorium in Tokio berichten 73 japanische Stationen täglich dreimal telegraphisch über ihre um 6 Uhr früh, 2 Uhr Mittags und 10 Uhr Abends (Simultanzeit des 135. Meridians) angestellten Beobachtungen, ferner zweimal täglich sieben ausländische Stationen (Manila, Hongkong,

Amoy, Shanghai, Zikawei, Tientsin und Wladiwostok). Ueber besondere Erscheinungen, Unwetter, Erdbeben u. dergl. wird ausserdem noch besondere telegraphische Meldung erstattet. Alle diese Depeschen sind chiffriert und werden gratis befördert. Eine Uebersicht über die Druckvertheilung und eine auf Himmelszustand, Windrichtung und etwaige rasche Temperaturänderung bezügliche Prognose wird zwischen 3 und 4 Uhr an die Zeitungen von Tokio, die Polizei und die sieben Bezirksstationen des Landes telegraphirt. Die Bezirksstationen stellen eine örtliche Prognose auf, welche den Behörden und Zeitungen des Bezirks mitgetheilt und ausserdem durch Flaggsignale verbreitet wird. Diesem Zwecke dienen insgesamt 249 Signalstationen, während daneben noch andere Signale für die Sturmwarnung bestehen. Eine Wetterkarte erscheint täglich gegen 5 Uhr Nachmittags und wird in 130 Exemplaren gratis an in- und ausländische Anstalten abgegeben, ausserdem im Abonnement gegen Zahlung von 0,03 Yen (0,125 Mk.) täglich.

Italien. Die europäischen Wetterdepeschen kommen in Rom bis 10 Uhr Morgens an. Von dort wird eine auf Himmelszustand, Niederschlag und Gewitter, Wind, Seegang, zuweilen auch auf Temperatur (besonders Frühjahrsfröste) bezügliche Prognose um 3 Uhr telegraphisch an die meteorologischen Stationen, Häfen, Signalstationen und an die abonnierten Gemeinden abgesandt und in den letzteren durch Aushang bekannt gemacht. Der Preis beträgt täglich 50 Cent. (0,40 Mk.). Eine lithographirte Wetterkarte, welche den Witterungszustand von 8 Uhr früh im Winter, von 7 Uhr im Sommer wiedergibt, wird um 7 Uhr Abends ausgegeben und kostet 16 Lire (12,80 Mk.) jährlich.

Norwegen. Die in Christiania befindliche Centralstelle erhält täglich Depeschen aus Nord- und Westeuropa, und auf Grund dieser Nachrichten wird bis 12¹/₂ Uhr Mittags die Wetterkarte gezeichnet. Die daraus hergeleitete Prognose wird um 1 Uhr telegraphisch und telephonisch verbreitet, ausserdem in Christiania, an den Bahnhöfen und Eisenbahnzügen durch optische Signale (Dreieck: trocken; Dreieck über Viereck: unsicher; Viereck: Regen; Viereck über Dreieck: Aufklärung, vielleicht böig). Die Wetterkarte wird nicht besonders gedruckt, erscheint aber in Abendzeitungen. Alle diese Leistungen des Königlichen Meteorologischen Instituts geschehen gratis.

Oesterreich. An der Wiener Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus langen bis 9 Uhr Morgens die als „Diensttelegramm mit Vorzug“ abgesandten Beobachtungszahlen von 63 österreichischen Stationen an, danach um 9³/₄ Uhr die Hamburger Sammeldepesche, während die übrigen Nachrichten meist später einlaufen. Um 2 Uhr Mittags wird die Prognose an die Abonnenten telegraphirt, nachdem man sie für 12 Bezirke, in die das Land eingetheilt ist, getrennt und nach Bedarf verschieden aufgestellt hat. Dafür wird jetzt eine Zahlung von 10 Kronen (ca. 8,50 Mk.) monatlich erhoben, man gedenkt es aber dahin zu bringen, dass an alle Stationen der Monarchie bis spätestens